

Antje Grothus

- Antje Grothus hat dem Widerstand ein Gesicht gegeben.
- Sie ist engagiert im Braunkohle-Widerstand und in der Klimabewegung.
- Sie ist Mitglied der sog. „Kohlekommission“ (Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ / Interessenvertreterin der Region und betroffener Menschen im Rheinischen Braunkohlenrevier)
- Sie ist Vertreterin der Bürgerinitiative Buirer für Buir

Kontakt:

Duisburger Stiftung für Umwelt, Gesundheit und Soziales
Jürgen Mickley, 0176 21952424
www.stiftung-duisburg.de

Fridays for future
Duisburger Schüler*innen
beteiligen sich mit einem Statement

Hambacher Wald und Dörfer erhalten

Kohlekompromiss einhalten

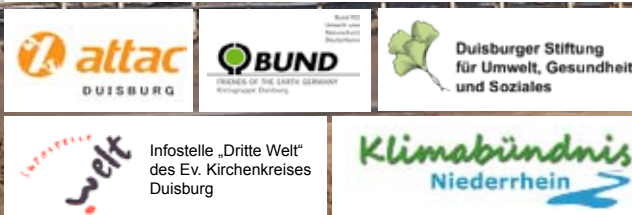
Antje Grothus im Gespräch

Talkshow mit anschließender Diskussion
Dienstag, 2. April 2019, 19.00 Uhr
Grammatikoff, Dellplatz 16 a
Ecke Goldstr.
Duisburg



Foto: Pascal Amos Rest

Veranstaltergemeinschaft „Jenseits des Wachstums“:



Eintritt frei

Hintergrund-Fotos: Klaus Kubernus-Perscheid

Größte CO2-Quelle Europas

Das rheinische Braunkohlerevier ist die größte CO2-Quelle Europas. Die installierte Nettoleistung der Braunkohlenkraftwerke liegt dort bei 11 Gigawatt. Alle Kraftwerke im Rheinland werden von RWE betrieben. So war RWE in 2015 allein für den Ausstoß von etwa 90 Millionen Tonnen CO2 verantwortlich.¹

¹ <https://www.bund-nrw.de/themen/mensch-umwelt/braunkohle/hintergruende-und-publikationen/braunkohle-und-umwelt/braunkohle-und-klima/>

Widerstand für die Zukunft unserer Kinder

AktivistInnen von „Ende Gelände“ stoppten für kurze Zeit die Kohlebagger. Der BUND klagte gegen die Rodung. Immer wieder wurde seitens RWE, Polizei und Landesregierung versucht, die Bewegung zu kriminalisieren. Doch der Widerstand wurde nicht gebrochen.

Klimaschädlich

Braunkohle ist der klimaschädlichste aller Energieträger, der zur Stromerzeugung eingesetzt wird. Je Kilowattstunde werden 1153 g CO2¹ in die Atmosphäre emittiert.

¹ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/38910/umfrage/hoeheder-co2-emissionen-nach-kraftwerk/>

Hambacher Wald und Dörfer erhalten

Wir erleben aktuell einen Paradigmenwechsel: der Klimaschutz hat die Braunkohleverstromung als übergeordnetes Allgemeinwohlziel abgelöst. Aus Gründen der Sozialverträglichkeit dürfen daher weder Menschen aus Ihrer Heimat vertrieben, noch wertvolle Natur- und Kulturdenkmäler zerstört werden.

Mut

Solidarität macht Mut, sich gegen die scheinbar unüberwindliche Macht des größten CO2-Verursachers und der fossilen Lobby zu stellen.

Jahrhundertschäden

Um die Kohle fördern zu können werden ganze Landstriche verwüstet, das Grundwasser für Jahrhunderte geschädigt.



Foto: Christoph Reichwein/dpa